

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 M., durch
die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; Zin-
natisch 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 54 Pf.
excl. Postgeb.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postanstalten angenommen.
Für die Redaction verantwortlich:
Otto Hendel in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Inserate
werden pro Spaltzeile oder deren Raum
mit 20 Pf. für Halle mit 15 Pf. berechnet
und in der Expedition, von anderen An-
nahmestellen aus allen Annoncen-Ex-
peditionen angenommen.
Reclamen im reactionellen Theile
pro Seite 40 Pf.
Expedition:
Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Nr. 146.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 25. Juni

1882.

Abonnements-Anzeige.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf die
"Saale-Zeitung."

Wir bitten unsere auswärtigen Leser, dasselbe rechtzeitig
zu erneuern, damit bei Beginn des neuen Quartals die Zu-
stellung der Zeitung nicht unterbrochen werde.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle
2 Mark, durch die Post bezogen, einschließlich der Postprovision,
2 M. 50 Pf., excl. Postgeb. Belan-nehmungen haben
bei dem geringen Verkehr der Saale-Zeitung den günstigsten
Erfolg.

In den ersten Tagen des neuen Vierteljahres beginnen wir
mit dem Abdruck des Romans:

Der Lohn der Sünde.

Nach dem Englischen von Faber Kriedel.

Wir bitten unsere Leser auf diese Lectüre besonders auf-
merksam machen, da der Roman reich an spannenden, in
schöner Sprache erzählten Situationen ist, dabei aber nirgends
des moralischen Hintergrundes entbehrt.

Redaction und Expedition der Saale-Zeitung.

Die Ganzen und die Halben.

So unerfreulich die letzten Wenden des Reichstagslers im
Ganzen und Großen waren, so sehr ist es ihnen, wie bei
einem solchen Redner selbstverständlich ist, doch nicht an ein-
zelnen goldenen Gedanken. Wir rechnen dahin namentlich die
Bemerkung des Fürsten Bismarck, daß die einseitige Herr-
schaft der Conservativen naturgemäß eine Reaction, die
einseitige Herrschaft der Liberalen eine Revolution hervor-
rufen müsse. Ueber die Fassung dieses Gesetznorms läßt
sich in freilich freier: das Wort "Revolution" erwidert uns
an dieser Stelle allzu schroff und gar zu sehr von der Ab-
weitung unserer leitenden Staatsmannen gegen den Liberalis-
mus zurückzuführen. Aber was den Inhalt anbelangt, so ist
es unzweifelhaft richtig, daß in einem constitutionellen
Staatswesen die einseitige Herrschaft einer einzelnen Partei-
anhangung immer die Gefahr in sich birgt, umgebenen Ex-
tremen zu verfallen. Fürst Bismarck hat mit jenem Satz
recht eigentlich die Mittelparteien gerechtfertigt, aber es zeigt
sich in diesem Briefe wieder einmal, daß es etwas anderes ist,
eine richtige Ansicht aufzustellen und etwas anderes, dieser
richtigen Ansicht gemäß handeln. In dem Fürst Bismarck
schlagend die Nothwendigkeit der Mittelparteien hervorhebt,
zeigt er seine ganze gewaltige Kraft daran, ihre praktische
Wirksamkeit zu hindern und zu zerstören.

Neue seine Ansicht bleibt doch in ihrer Richtigkeit bestehen.
Und es muß dem Reichstagsler zum Verdienste angerechnet
werden, sich in einer Zeit geäußert zu haben, in welcher die
"Ganzen" einmal wieder mit voller Lucretia gegen die
"Halben" donnern. Nicht nur auf den äußersten Flügeln
der Winten, sondern fast noch mehr auf den äußersten Flügeln
der Rechten, wo die orthodoxen Heßsporne, die, wie das
leitende Organ der freiconservativen Partei mit einer treffenden
Anspielung auf Immermanns gegen Platen gerichteten
Pamphlet sagt, "im Vergarten der Politik taumelnden Vögeln",
tagtäglich den "umgebenen Wüsthums" der Mittelparteien
bejammern. Ihre Argumentation ist ein abgedenkter Wert;
sie läuft immer wieder auf das alte Scherzstück hinaus,
welches sowohl Kaiser Nikolaus, wie Johann Jacoby un-
zählmale hergebetet haben, daß nämlich der Absolutismus

und die Republik begriffliche, verständliche und je nachdem
auch berechtigte Staatsformen seien, während der Con-
stitutionalismus unter allen Umständen unbegrifflich, unver-
ständlich und unerschöpflich ist. Was übrigens weder den
Selbstherrlicher von der Reva noch den Denker von Königs-
berg gebührt hat, völlig einlam zu werden, während ihre
Idee zu Trümmern zerstückelt unter sie lagen und alle
großen staatlichen Fortschritte der Zeit auf constitutionellem
Gebiete errungen wurden.

Dabei verkennen wir nicht die relative Berechtigung des
Radicalismus. Sie liegt in seinem Namen. Ueberall wo
die Zustände bis in die Wurzeln erkrankt sind, ist eben eine
Heilung von den Wurzeln aus notwendig. Deshalb haben
alle großen Umwälzungen der Weltgeschichte einen stark
radicalen Zug. Auf parlamentarischen Gebiete ist die
radicalste aller Volkvertretungen in gewissen Sinne auch
die größte gewesen. Der französische Convent von 1792
bietet der oberflächlichen Auffassung die stärksten Gründe
gegen den Radicalismus; für den tieferen Blick ist aber
die weltgeschichtliche Nothwendigkeit in seinen Voten voll-
kommen klar. Frankreich war damals eben in einer Lage,
in welcher alles auf's Spiel gesetzt werden mußte, um alles
retten zu können.

Bedürfen aber die Zustände des deutschen Reichs einer
Radicalcur? Nur Toren können die Frage bejaßen wollen.
Was an radicaler Arbeit nothwendig war, um das deutsche
Reich zu gründen, ist 1866 und 1870 geleistet worden; jetzt
bedarf unser nationales Gemeinwesen der friedlichen, lan-
gsamen, methodischen Entwicklung im Innern und hierfür
sind in erster Reihe die Mittelparteien berufen. Sie haben
neben ihren eigentümlichen Vorkäufen ihre eigentümlichen
Schwächen; wer wüßte es nicht? Sie erlangen häufig bei
notwendigen Energie und Initiative; sie verfallen gar zu
leicht in selbstgefällige Eitelkeit und haben einer leidigen
Mittelmäßigkeit die Wege. Alles das und manches andere
hindert aber nicht, daß unser Staatsstift gegenwärtig so-
jagen nur "halben" Dampf abgibt, um seinen sichern Cours
zu fixieren. Die "ganzen" Steuerminister würden es schnur-
stracks in ein höchst gefährliches Klippengebiet leiten, ob sie
das Ruder nun auch links oder nach rechts drehen wollen.

Politische Uebersicht.

Die französischen Häfen von Brest und Cherbourg
haben Befehl erhalten, die Panzerschiffe "Jeanne d'Arc",
"Balearene", "Jaubert", "Surveillante" und "Reine Blanche"
fertig zu machen. Aus verschiednen nördlichen Häfen wurden
circa 1300 Seeleute nach Toulon beordert. Die auf Urlaub
befindlichen Seeficciere sind telegraphisch zurückberufen worden.
Das Evolutionsgeschwader liegt auf der Höhe von Toulon
fortdauernd feebert. Im Arsenal stehen weitere Panzerschiffe
und Kreuzer disponibel.

In Beantwortung der am Donnerstage von Northcote an-
geforderten Interpellation erklärte Gladstone am Freitag im
englischen Unterhause, die Worte sei gegenwärtig gegen die
Confereuz; von dem neuen Rundschreiben der Forste, das die
englischen Vorgesandten publizierten, habe die Regierung je-
doch keine Kenntniß. Die Instruktionen für die Vertreter
Englands, Frankreichs und Italiens auf der Confereuz seien
am Donnerstage in Konstantinopel eingetroffen, die In-
struktionen für die Vertreter Deutschlands und Russlands
seien jetzt ebenfalls angelangt; hinsichtlich der Instruktionen
für die Vertreter der österreichischen Regierung sei er ohne
bestimmte Information, es liege aber kein Grund vor, zu er-
warten, daß Oesterreich eine isolirte Stellung einnehmen

werde. Was die Entschädigungsforderung für den Verlust
britischer Menschenleben und britischen Eigenthums in
Alexandrien anbelange, so werde dieselbe gegen die in Egypten
de facto bestehende Regierung erhoben werden; auf diese
rechne England in erster Linie auch wegen Aufrechterhaltung
der Ordnung. Was die zukünftige Wahrung der Ordnung
betreffe, so rechne England auf die Maßregeln der
Confereuz. Falls die bestehende ägyptische Regie-
rung nicht aufrecht erhalten sollte,
seien die localen diplomatischen Agenten Englands
mit genügenden Instruktionen versehen. Auf eine weitere
Frage Bartlett's entgegnete Gladstone, die Gesamtfrage der
Controlle der Verwaltung und der Neutralisirung des Suez-
kanals sei von der Confereuz angefaßt. Unterstaats-
sekretär Dilke erwiderte auf eine Anfrage Mac Coan's, hin-
sichtlich der Legalität der Finanz-Controle in Egypten be-
stehen jetzt noch dieselben Schwierigkeiten wie bisher. Was
aber die temporäre Stellung der Finanzcontroleure angehe,
so seien dieselben der Ansicht, ihre Gegenwart in den Sitzungen
des Ministerraths würde die Militärpartei stärken, indem sie
dadurch deren Ansprüche anheimeln sanctioniren und den
Einspruch der Controle vermindern würden. Aus diesen
Gründen nähmen die Finanzcontroleure davon Abstand, sich
in den Sitzungen des Conleils einzufinden. Caplan bean-
tragte für Montag die Annahme folgender Resolution: Das
Haus betrachte mit Interesse und Beforgnis die Lage der
britischen Unterthanen in Egypten und betone die gebührende
Nothwendigkeit prompter und entschlossener Schritte zu deren
Schutz. Im Ueberhause erklärte Lord Granville auf eine
Anfrage Lord Salisbury's, wie er seinen Erfahrung, habe auch
Oesterreich seinen Vertreter auf der Confereuz mit In-
struktionen versehen.

Eine Circularverfügung des russischen Ministers des
Auenen, Grafen Tolstoi, an die Gouverneure sieht denselben
den, daß die Verantwortung für fernere antiamerikanische De-
monstrationen auf die Gouverneure falle, und daß jede ber-
artige Demonstration die sofortige Entlassung und gerichtliche
Verfolgung derjenigen amtlichen Personen nach sich ziehen
werde, deren erste Aufgabe die Aufrechterhaltung der öffent-
lichen Ordnung sei. — Der modificirte Hollart tritt am
1. Juli in Kraft unter Beibehaltung des Goldhalbes und
Wegfall des 10procentigen Zuschlages; die bisherigen Goldstücke
sind mit wenigen Ausnahmen erhöht und fast alle seitler
freien Waaren mit Zöllen belegt worden. — Die Einführung
der Friedensgerichte in den baltischen Provinzen ist bis Neu-
jahr 1883 hinausgeschoben worden. — Der bisherige Chef
der Palastverwaltung von Zarstelo-Gelo, Generalleutnant
und Generaladjutant v. Rehsbinder, ist zum Director des
kaiserlichen Cabinets ernannt worden. — Das Journal de
St. Petersburg bespricht das letzte Rundschreiben der Forste.
Abweichend von demselben hielten England und Frankreich es
nicht für erwünscht, daß die Ruße in Egypten wiederhergestellt
sei. Die Forste läge, es sei die Mission Derswich Balchas,
den status quo wieder herzustellen. Sei dies das Ziel, so
sei es ein und dasselbe, welches die europäischen Cabinete
verfolgt. Die Confereuz könne also den Interessen der
Türkei keinen Eintrag thun, noch die Bemühungen Derswich
Balchas paralysiren.

Die am Donnerstage festgesetzte Eröffnung der Confereuz
in Konstantinopel hat nun doch nicht stattgefunden. Ein
Telegramm meldet, daß die Verhandlungen wegen mangelnder
Instruktionen einzelner Vertreter, insbesondere des Vertreters
Oesterreichs, aufgeschoben wurden. Inzwischen legt die Forste,
um ein weiteres Zeitraumbefrag, in allen Angelegenheiten
ihre Bemühungen fort, die Mächte zu überzeugen, daß die

M. Laienpredigten.

XI.

Mancher findet keinen Baum schön genug, um sich
daran aufzuhängen.

Wenn die Sprichwörter das Recht der Verberterung haben,
so macht dasjenige, welches über diesen Reizen steht, von seinem
Rechte einen starken Gebrauch. Das muß ein rechter Quers-
kopf sein, der noch lange unter den Bäumen wählt, an denen
einem er sein armes Ich als das Opfer eines verschuldeten oder
hoffnungslosen Lebens aufknüpfen will. Allein nicht auf den
Wortlaut, sondern auf den Sinn kommt es an. Unser
Sprichwort gefißt die Unart derjenigen, denen nichts gut
genug ist, die in allem etwas ansujagen haben, die in allen
möglichen und unmöglichen Dingen ihren Unmuth ansujagen,
die sich das schwerer Leben noch schwerer machen, die mit
strebendem Munde nach oben und nach unten. Ihre Zahl ist
großer als die derjenigen, die in den Wald gehen, um sich ein
schattiges Plätzchen und einen schön gewachsenen Ast für ihr
letztes Stühlchen auszuwählen. Etwas von dieser nie zu
tredenden Unzufriedenheit scheint der Mensch mit auf die Welt
zu bringen. Das neugeborene Kind schreit, sobald die weiße
Frau es den beglückten Eltern in die Arme legt, als wolle es
damit andeuten, daß es mit der veränderten Form seines
Daseins ganz und gar nicht einverstanden sei. Und wer kennt
nicht die schrecklichen Nächte, während deren ganzen Dauer
das liebe Kleine in allen Tonarten und Melodien musiziert,
schonbar aus purer Wuth, unerklärlicher Laune, unglück-
licher Bosheit, da die durch den seufzenden Gatten nicht
minder als durch das jeternde Kind gequälte Mutter auf Eid
und Bursch verpflichtet, es solle dem Schlingel durchaus
garn nicht von den Dingen, welche gemeinlich das
Wohlbefinden eines Säuglings ausmachen? Das Schreien
nun zwar legt sich mit der Zeit, aber der Hang zur Un-
zufriedenheit bleibt. Gehen wir an familie spazieren, so

möchten die Kinder zuhause bleiben; bleiben wir zuhause, so
möchten sie spazieren gehen. Sie sind im Grunde, durch
so manne Bemerkungen und mürrischen Benehmen unsere red-
lichste Absicht, ihnen ein Vergnügen zu bereiten, gründlich zu
verzeihen. Nimm sie, wenn sie gerade in dieser Stimmung
sind, mit in den zoologischen Garten, und sie werden Dir
einen Vorwurf daraus machen, daß der Elefant seinen
Fächer und das Kamel seinen Kiffel hat. Schenke Deinem
Willkür zu Weisheiten eine Festung und Deinem Herrn
eine Schachtel Pfefferkuchen, und Herrmann wird Dich fragen,
warum nicht auch er eine Festung bekommen habe, Willy sich
erlundigen, ob nicht Hermanns Soldaten notwendig zu seiner
Festung gehören.

Vielen gelangt es, diese angeborene Unzufriedenheit, die sich
häufig in Gestalt von Unabthun und Neid zeigt, zu über-
winden, anderen nicht. Sie fassen die Erde vorwiegend als
einen Gegenstand der Kritik, der Mißbilligung, des Besser-
wissens auf. Sie können nicht begreifen, warum das Feuer
rot und das Eis kalt ist; sie erlernen sich darüber, daß der
Himmel nicht grün und die Bäume nicht blau erschaßen sind.
Ist die ihnen der liebe Gott einmal den Gefallen einer Farben-
vertauschung, so würden sie sogleich wünschen, daß wieder alles
heim alten bliebe. Sie gehen auf Reisen, nicht etwa die
Grillen zu vertreiben, sondern um neue zu fangen, um auf
die schlechten Beuten, die unaufmerksamen Verkäufer, die langen
Rechnungen, die steilen Berge zu schimpfen. Sie besuchen das
Theater, aber das beste Stück und die gelungenste Aufführung
befriedigt sie so wenig, daß sie unter Gähnen verfahren, sie
hätten doch lieber in Berlin und jenes Wüsthilf in Wien
ungleich besser gesehen. Sie sind unansprechlich in der Gesell-
schaft, denn sie lieben weder eine zungelose Unterhaltung,
noch einen wechselseitig fördernden Austausch der Gedanken;
sie unterbrechen, corrigiren, bezweifeln, stellen in Worte, —
das ist alles. Es ist nicht immer Hochmuth und Aufgeschlossen-
heit, an denen sie leiden, sondern es ist eine unüberwindliche,

frantische Sucht, zu sönnern, zu sönnern, zu mäßen, zu mäßen,
zu mäßen. Sie wollen niemanden verletzen, aber sie hoffen
an allen Ecken an! sie meinen es gut, aber sie ärgern sich und
bringen. Ein harmloser Druckfehler genügt, ist in Darinlich zu
anderen über die Dummheit der Menschen; eine Fliege an der
Wand wird durch ihren galligen Blick zu einem greulichen
Ungeheim vergrößert.

Aber was kann der Mensch für sein Temperament? Ist
diese unruhige, gartige, flötende, jeden Lebensgenuß ver-
stimmende Art etwas anderes als ein Temperamentsfehler? Und
sind etwa die Dichter die wahren Weisen, die nicht müde
werden, in allen Versmaßen uns aufzufordern, das Leben
nicht allzu ernst zu nehmen, uns um des Wortes willen das
Heute nicht entgegen zu lassen, die Sorgen in Wein und
Freundschaft zu ertränken? Nun, viele unserer Poeten, selbst
von benjenzigen, welche die leichtfertigen Lieber gebildet haben,
sind nach glaubwürdigen Nachrichten ganz solide Leute ge-
wessen. Aber der Rath, den sie uns geben, ist sehr beherzigens-
werth. Was bleibt denn übrig vom Leben, wenn wir es nicht
wiese belegen, begreifen, verbittern? Was haben Würgelpeter
und Trugelustigen für Freunde in der Welt?

Die beste Probe auf die gesellschaftliche Ungezelligkeit und
das moralische Unrecht solcher Virtuosen der Tadelstiftung wäre
die, daß man mehrere derselben nöthigte, intim mit einander
zu verleben. Die schändliche Uebereinstimmung ihrer pessimis-
tischen Weltanschauung würde sich bald in persönliche
Abneihen und Feindschaften auflösen. Denn das ist das
schmerzhafteste Element dieser Lebensrichtung, daß ihre Ver-
treter, wie sie nicht neben und außer sich als berechtigt gelten
lassen, so die Wäße der Verneinung nicht das eigene Ich
lassen. Sie schätzen sich selbst aus der Reihe der verträglich-
lichen, unangenehmen, duldsamen Wesen aus, sie sind im-
dungen, ihrem eigenen ärgerrückigen Leben ein freiwilliges
Ziel zu setzen, — wenn sie nur einen Baum im Waide fänden,
der schön genug wäre, sich daran aufzuhängen.

Nr. 6. Leipziger = Straße Nr. 6,

kommen
zum **Ausverkauf!!**
500 Stück carrirte und einfarbige Kleiderstoffe 30 Pfg.,
ferner ein großer Posten elegante Sommer-Umhänge.

Nach die besten

Waaren müssen wegen schleuniger Auflösung der Commandite Rathhausgasse 16 zu ganz billigen Preisen fortgegeben werden.
Dochfeine Merino-**Gesundheitshemden** bei deren Tragen man ein angenehmes Wohlgefühl empfindet, schon zu 75 A pro Stück. Vorräthlich gut gefärbte Tüll-Decken 50 A Leichte Vanilla-Fisch-Decken 2 A Fertige Kinderkleider nur 50 A Deutsche Filz-Röcke nur 1,75 A Stache leinere Gerrentragen 1/2 Dbd. 1,50 A Flotteburschen Hüter von feideländendem Changan 1/2 Dbd. nur 1,50 A Stache beinere Manschetten 3 Paar 85 A 2 Knöpfe Manschetten 3 Paar 1 A
Sandtücher, Tischtücher, Servietten, Schürzen, Damentragen, Strümpfe, Handschuhe, Cravatten, Oberhemden, Chemisets, gefärbte Röcke, Stickerien und vorzüglichste Waschlappen enorm billig.
Fenehel's Berliner Commandit-Geschäft 16. Rathhausgasse 16.

Capitalien auszuleihen

à 4% 20fac. Reinertrag } nicht unter 30,000 A } Land-
à 4 1/4% 25fac. do } } hypothet.
à 4 1/2% 3/4 des Reinertr. } auf Stadthypothet.
à 4 1/2% 1/2 do. }
Ernst Haassengier.

Marshall's Locomobilen
und
Dreschmaschinen
wobon bereits 700 Paar in Deutschland arbeiten, sind in jeder Größe
vorräthig beim General-Agent
A. LYTHALL, Halle a/S.,
43. Magdeburger Strasse 43.
Referenzen und Cataloge auf Wunsch gratis und franco.

Tapeten, Rouleaux

offert außerst billig
Hermann Bischoff,
45. große Ulrichstraße 45.

Auf Abzahlung

in wöchentlichen oder monatlichen Raten erhält Jeder
Herren-Garderobe
fertig und nach Maß,
Damen-Confection
fertig und nach Maß,

Knabenanzüge, Manufacturwaaren aller Art,
Hüte, Stiefel, Uhren, Schirme, Möbel,
Betten und Bettfedern etc. etc.

Abzahlungs-Bazar

Schulze & Co.,
Leipziger-Str. 11, I. Et., Eingang kl. Sandberg.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthumsverein

Der Thüringisch-Sächsische Geschichts- und Alterthumsverein wird der Verabredung gemäß Mittwoch den 23. Juni Nachmittags 2 Uhr eine Fahrt nach Göttingen unternehmen. Da die Königl. Eisenbahn-Direction co. eine Fahrpreisermäßigung von 50 % gütig bewilligt hat, werden die geehrten Mitglieder hierdurch eingeladen, ihre Namen in eine der Theilnehmerlisten, welche in der Anton'schen Buchhandlung und der hiesigen Universitätsbibliothek ausliegen gefälligst bis Montag Abend 6 Uhr einzuliefern. Die Theilnahme von Gästen ist gestattet.
Das Präsidium.

Hôtel & Café David.

Seute Sonnabend den 24. Juni
Grosses Extra-Militair-Concert
von der Capelle des Magdeb. Jäger-Bat. Nr. 4 aus Naumburg
(Concertmeister Heyne)
Am Vorverkauf bei Steinbrecher & Jasper (in allen 3 Geschäften) und Moritz Bellson 3 Wilhelms 1 Markt.
Anfang 8 Uhr. Gewähltes Programm. Entree an der Cassé 50 A
R. Heller.
NB. Die Logen am vorderen Saal, sowie das Billardzimmer theilen den das Concert nicht besuchenden werthen Gästen wie sonst zur Verfügung.

Wo gehu wir Sonntags hin?

Empfehlenswerth vor allem Andern,
W's nach der grünen Tanne zu wandern,
Was ein Vogel nur bieten kann,
Frei! man hier allzumachen an.
Fürwahr, ein kleiner Fürstenthum,
Die grüne Tanne bei Zöberitz
empfiehlt ihren prachtvollen Garten, Kegelbahn, Gesellschaftstafel, Billard, nebst reellen Speisen und Getränken dem geehrten Publikum von Halle und Umgegend angelegentlich.
H. Henkel.
Für den Interatentheil verantwortlich W. König in Halle.
Mit Befolgen.

Jeder erhält Credit auf wöchentl. oder monatliche Abzahlung.
Größte Auswahl von Herren-, Damen-, Kinder-Garderobe fertig u. nach Maß. Möbel jeder Art Fert. Betten. Ganze Aussteuern. Bedeut. Lager von Manufacturwaaren: Wäsche, Hüte, Schirme, Uhren etc. Alles! Alles! auf Abzahlung!
H. Lichtenthal
gr. Märkerstr. 13.

Preis-Verzeichniss der Düten-Fabrik von Albin Hentze
in Halle a/S., Schmeerstraße 39,
schön, genau per Ctr. 22 A
fein halbweiß " " 32 "
hellbraun " " 32 "
fein blau " " 35 "
fein rot " " 36 "
Die Düten sind aus halbverem Wachs, wie tabellos gefügt. Firmdruck auf Düten und Cigarettenbeutel billigt.

ALFRED PFAUSCH
Fabrik vulkan. Kautschuk-Stempel
HALLE a/S., gr. Rittergasse 2.
Liefert alle Arten Geschäftsstempel
DATUM-TASCHEN-MONOGRAPHIE- u. SIGNIR-STEMPEL.
Eine Buchstaben beliebig zus. zu setzen.

Lederwaaren,
größte Auswahl, billige Preise
G. E. Krause, Leipzigerstr. 31 a. Et.

Julius Rothenberg
Halle a/S.
66. Gr. Steinstr. 66.
empfehlend:
Umhänge für Damen
der vorgerückten Saison wegen
unter Selbstkostenpreis.
Jaquets
in schwarz und farbig von 4 Mark an.

Emil Schmidt,
Büchsenmacher,
Halle a. S. Schmerstraße 24. Halle a. S.
Gewehre und Schellenbüchsen verschiedenster Systeme.
Teuschings ohne Knall in großer Auswahl billigt.
Revolver, Pistolen, Wildlocker, Munition allen Calibers
und sämtliche Jagdaccessorien.
Reparaturen und Veränderungen prompt und billigt.
Wehrjährige Garantie.

Für Industrie- und Grubenbahnen
empfehle ich als langjährige Specialität:
Transport- u. Förderwagen besser Construction, Stahlräder mit Stahlachsen eigenen Systems, Eisen- Schiene u. Eisenbahnen, Grubenbahnen in Stahl u. Eisen, Laufen, Schrauben, eiserne Gelenkstücke, sowie transportable Gleise, Weichen, Drehscheiben und Drehschienen, überhaupt den gesammten Bedarf bei Industrie-Bahnanlagen vorkommenden Eisen-Artikel in bester Ausführung und zu billigen Preisen.
Otto Neitsch, Halle a/S.,
Fabrik für Eisenconfectionen.
Zu Polster- und Tapezierer-Arbeiten empfiehlt sich
G. Fraendorf, Schulgasse 2a.

Von Mittwoch den 28. d. M.
an steht wieder ein großer Transport der besten 4- u. 5-jährigen Ardenner Spannpferde, sowie guter Saundberscher und Mecklenburger Wagenpferde bei mir zum Verkauf.
Meyer Salomon,
Halle a/S., Dorotheenstraße 5 und 6.